

## WER IST ES, DIE DA LEUCHTET

Wer ist es, die da leuchtet  
wie aller Sonnenglanz,  
von neuem Zweige windet  
für den verdorrten Kranz,  
wer führt den Reigen an, geht es zum Tanz,  
dem zarten Mai der Antrieb, daß er pflanzt?  
Edelräulein, nein! Dafür,  
wie wahr,  
sogar  
den Sohn gebar  
sie ohne jedes Ungemach,  
mit Gott Vater unter einem Dach,  
Gott Sohn und dem Heiligen Geist,  
der dich vor Leid bewahrt,  
erlöst,  
die Hölle giert nach dir.

Wer kann das nachvollziehen,  
wieviel sie Adel hat,  
ist sie nicht so geboren  
und doch mehr, als es je wer war?  
Du alles Schöne, Gute, Kluge nur,  
stehst über allem, über jeder Kreatur.  
Leuchtest auf wie der Rubin,  
Dich seh'n,  
glänzen,  
ganz durchscheinend,  
in Deiner goldenen Fassung,  
wie ich zu dieser Ehre komm?  
Durch Singen, Spielen, Streitunlust  
erhalt ich von der Zarten,  
ohne Aufschub  
meinen Lohn.

Wer ist die ohne Dornen,  
von der man liest und sagt,  
sie nimmt den großen Zorn hin,  
mit dem sich jeder plagt,  
der dich verleitet bis zum jüngsten Tag, als ob  
es Grund zu deiner Klage gäbe, sieh doch,  
dich hält ein starkes Seil.

Einmal  
zum Heil  
wird dir zuteil,  
hast du sie rechtzeitig erkannt,  
die Höllenfahrt  
bleibt dir erspart,  
abprallt er,  
mehr,  
er bricht ab,  
stumpf wird des Teufels Speer.  
Wirf her!  
Es dient ihr nur zur Zier.